

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1914

37 (26.3.1914)

Ersteinst
Montag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnement-Preis
mit den Gratis-Beilagen
Illustriertes Sonntagsblatt
und dem

amtlich. Verkündigungsblatt
durch die Post bezogen
monatlich 37 Pfennig
am Posthalter abgeholt,
auch den Briefträger und
unsere Agenten
frei ins Haus gebracht
monatlich 45 Pf.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung



General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einpaltige Garmondzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 40 Pfg. (Pettzeile)
Schluß d. Anzeigenannahme
für größere Anzeigen
Tag zuvor 4 Uhr nachm.
Redaktionschluss
8 Uhr vormittags.
Bei schriftlichen Anfragen
ist Freimarke für Antwort
beizufügen.
Telephon Nr. 11.

Nr. 37.

Erstes Blatt.

Donnerstag, den 26. März 1914.

Erstes Blatt.

75. Jahrgang.

Das Grundteilungsgesetz.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat mehrere Tage mit der ersten Beratung des Grundteilungsgesetzes zugebracht, das grundsätzliche Gegner, aber auch sehr viele Freunde hat, die nur einige Bedenken gegen diese oder jene Bestimmung haben. Zu den grundsätzlichen Gegnern gehören die Polen, Dänen, die vor allem fürchten, daß das Gesetz nur gegen sie gemünzt sei, daß auf Grund dieses Gesetzes jedem Polen unmöglich gemacht werden wird, Land zu erwerben. Die Sozialdemokraten sind nicht grundsätzliche Gegner des Gesetzes, ja sie sympathisieren mit ihm, weil es gewisse Bestimmungen enthält, die unzweifelhaft einen sozialdemokratischen Einschlag haben. Der soz. Abg. Braun erklärte ausdrücklich, daß der Grundgedanke des Gesetzes seiner Partei durchaus sympathisch sei, der Grundgedanke, daß das Allgemeinwohl vor dem Privatwohl stehe, und auch das vorgeschriebene Vorkaufsrecht des Staates findet den Beifall der Sozialdemokraten, aber das Gesetz sei dazu geschaffen, behauptete er, politisch und national mißliebigen Personen Schwierigkeiten zu machen, und darum werde seine Partei gegen das Gesetz stimmen.

Die übrigen bürgerlichen Parteien sind durchweg für das Gesetz, natürlich nicht so, wie es geht und steht, denn viele Änderungen werden von ihnen für nötig gehalten und zum Teil wohl auch durchgesetzt werden. Was das Gesetz den bürgerlichen Parteien in erster Reihe so sympathisch macht, das ist, daß es die innere Kolonisation fördern sollte. Aus vielen Gründen ist die innere Kolonisation das Ziel aller bürgerlichen Parteien. Man wünscht einen vergrößerten Bauernstand aus rein landwirtschaftlichen, aus politischen, aus militärischen Gründen, in Rücksicht auf die Kräftigung der Rasse usw.

Aber das Gesetz, wie es jetzt als Entwurf vorliegt, fordert auch manche sehr ernste Bedenken heraus. Das Zentrum fürchtet beispielsweise, daß katholische und polnische Bewerber nicht so wie protestantische werden berücksichtigt werden. Die Konservativen und in der Tat alle Güterbesitzer fürchten mit Recht, daß das Gesetz, das gegen das Verschlagen der Güter gerichtet ist, ebenso wie das Vorkaufsrecht des Staates auf die Güterpreise drückend wirken werde. Das Vorkaufsrecht wird selbst von Nationalliberalen bekämpft, die mit dem Grundgedanken dieses Rechts durchaus einverstanden sind, sie erklären es doch für eine tief einschneidende Maßregel, für die nicht nur volkswirtschaftliche, ethische und andere Gründe maßgebend sein dürfen, sondern vor allem nationale. Übrigens bezieht sich das Vorkaufsrecht nicht bloß auf die Besitztümer in den Ansiedlungsgebieten, sondern auf alle Besitztümer, so daß von einer Ausnahmegesetzgebung gegen die Polen eigentlich und streng genommen nicht die Rede sein kann.

Aber es ist nicht zu verkennen, daß das Gesetz schwere Eingriffe in das private Eigentumsrecht bedeutet. Aller-

dings nimmt das Gesetz nur denjenigen Besitz in Anspruch, dessen sich der Eigentümer entäußert hat, so daß das Eigentum eigentlich unangefastet bleibt. Trotzdem wurde von mehreren Seiten darauf hingewiesen, daß die Bestimmung des Vorkaufsrechtes bis zum einem gewissen Grade gegen ein Reichsgesetz verstößt. Nach dem Reichsgesetz hat jeder deutsche Reichsbürger das Recht, Grundeigentum an jeder Stelle des Deutschen Reiches zu kaufen.

Auf freisinniger Seite wird auch befürchtet, daß das Vorkaufsrecht in parteipolitischem Sinne mißbraucht werden könnte. Deswegen und weil der ganze Gesetzentwurf einen der schärfsten Eingriffe bedeutet, der jemals in privatrechtliche Verhältnisse gemacht worden ist, wünschen die Freisinnigen, wie in der Tat alle bürgerlichen Parteien, eine höchst sorgfältige Prüfung des ganzen Gesetzes in einer Achtundzwanziger-Kommission, um so viele Härten und Schärpen als möglich aus dem Entwurf zu entfernen. Die innere Kolonisation ist das Band, das alle bürgerlichen Parteien beim Eintreten für den Entwurf zusammenhält. Da aber die innere Kolonisation noch anders gefördert werden kann, die Freisinnigen beispielsweise die Aufteilung gewisser geeigneter Domänen und die Beschränkung der Fideikommiss für bessere Mittel zur Förderung der inneren Kolonisation halten, wird die Regierung gut tun, im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes nicht hartnäckig an allen Bestimmungen des Entwurfs festzuhalten.

Deutsches Reich.

nc. Karlsruhe, 24. März. Der Großherzog hat dem Ministerialdirektor im Ministerium des Kultus und Unterrichts Geheimen Rat 2. Klasse Dr. Ernst von Sallwürdt den Titel Staatsrat verliehen und ihn unter Anerkennung seiner langjährigen, treueigentlichen Dienste seinem Ansehen entsprechend auf 1. April 1914 in den Ruhestand versetzt; den vortragenden Rat im Ministerium des Kultus und Unterrichts Geheimen Rat 2. Klasse Franz Schmidt auf den genannten Zeitpunkt zum Ministerialdirektor in diesem Ministerium und zum Direktor der Befreiungsschule (höhere Mädchenschule mit Gymnasialabteilung) in Karlsruhe Geheimen Hofrat Friedrich Reim unter Verleihung des Titels Geheimen Oberregierungsrat zum vortragenden Rat im Ministerium des Kultus und Unterrichts ernannt.

bc. Karlsruhe, 24. März. Die Kommission für Justiz und Verwaltung verhandelte heute nochmals über den Gesetzentwurf betr. die Änderung des Rechtspolizeigesetzes. Es handelt sich dabei um die Zulassung der Frauen zum Amte der Waisenpflegerinnen. Die Regierung spricht den Wunsch aus, es sei bei der vorgesehenen Bestimmung, daß die Frauen jederzeit das Amt niederlegen können, zu belassen. Die Kommission bleibt indessen darauf bestehen, daß für die Frauen dieselben Pflichten gelten sollen, wie für die Männer.

bc. Heidelberg, 24. März. Im Voranschlag des Eisenbahnbaues sind für die Verlegung der Oberrheinbahn oberhalb Heidelberg-Karlstorbahn 800 000 Mk. als erste Rate angefordert. Die Gesamtkosten sollen 1 511 000 Mk. betragen. Die beiden schienengleichen Uebergänge der Schlierbacher Landstraße bei Kilometer 2,6 und 3/4 der Oberrheinbahn sollen dadurch beseitigt werden, daß die Bahnlinie zwischen dem Bahnhof Heidelberg-Karlstorbahn und der sogenannten Teufelskangel bergwärts verlegt und in einen 650 Meter langen Tunnel unter dem von der jetzigen Linie umfahrenden Bergvorsprung durchgeführt wird. Weiter ist in dem Eisenbahnbauetat die Summe von 6 500 000 Mk. enthalten als 6. Teilsforderung für den Neubau des Bahnhofes zu Heidelberg. Die Gesamtkosten betragen 37 383 100 Mk. Hier von wurden bis Ende 1913 24 567 257 Mk. verwandt.

bc. Ziegelhausen, 23. März. Am gestrigen Sonntag fand hier die offizielle Einweihungsfeier der neuerbauten Neckarbrücke Ziegelhausen-Schlierbach statt. Eingeleitet wurde die Feier am Samstag Abend mit bengalischer Beleuchtung der Brücke und Illumination der anliegenden Häuser. Am Sonntag wurde ein imposanter Festzug veranstaltet, woran sich nach einer Feier an der Brücke ein Festbankett in der Stiftsmühle anschloß, das einen glänzenden Verlauf nahm. Zu der Feier waren u. a. erschienen: in Vertretung der großh. Regierung, Minister v. Bodman, Landeskommissär Geheimen Regierungsrat Clemm aus Mannheim, als Vertreter des großh. Bezirksamts die Amtsvorstände Geh. Regierungsrat Jolly, die Amtmänner Benz, Dr. Döpfner und Müller, als Vertreter der Stadt Heidelberg die Oberbürgermeister Dr. Walz und 1. Bürgermeister Wielandt, sowie die Stadträte, ferner bemerkte man noch als Vertretung der großh. Wasser- und Straßenbauinspektion die Bauräte Fuchs und Krebs, Landgerichtsdirektor Engelhardt als Vertreter des Kreises, Landtagsabgeordneter Krauth aus Oberbach, den Bauleiter der Brücke Regierungsbaumeister Haug, die Geistlichkeit von Ziegelhausen, Inhaber und Vertreter der Bau ausführenden Firmen und einige Industrielle von Ziegelhausen.

nc. Bom Bodensee, 24. März. Die diesjährigen Manöver des 14. Armeekorps werden im Sekretis abgehalten. Nachdem jedoch für das Regiment- und Brigaderegiment der Truppenübungsplatz Heuberg geschaffen, so kommen jetzt kleinere Gebietsteile für die Manöver in Betracht, zumal es fraglich ist, ob ein Korpsmanöver abgehalten wird, denn es wird vermutet, daß das 14. Armeekorps zu dem diesjährigen Riesenkaufmanöver im Taunusgebiet herangezogen wird.

Die neuen Bestimmungen über den Waffengebrauch.

München, 24. März. Zu der neuen Bestimmung über den Waffengebrauch in Elsaß-Lothringen

Scheinehe.

Roman von J. Steele.

11

(Nachdruck verboten.)

Anderfen ließ den Deckel wieder zurollen und sah sich noch die Papiere und sonstigen Kleinigkeiten an, die sich in der Schublade befanden. Er war schon halb und halb zu der Ueberzeugung gekommen, daß Doktor Hecht den Fall richtig beurteilt hatte, und daß Johannes Hartwig plötzlich an einem Herz- oder Gehirnschlag verstorben war, als er eben im Begriff gewesen, sich eine Zigarre anzuzünden.

Er dankte dem Arzt für die freundlichst erteilte Auskunft und machte sich auf den Weg, um Karl Schott und Frau Willmer aufzusuchen.

7. Kapitel.

„Eine überraschende Entdeckung.“

Anderfen ging zu Fuß nach Mittenwalde, erstens, weil er gern in der frischen Luft war, und zweitens, weil er unterwegs besser nachdenken konnte.

Unglücklicherweise für den Fall, um den es sich augenblicklich handelte, wanderten jedoch seine Gedanken nach Berlin, zu dem Mädchen, die ihn ihren Verwandten als ihren Gatten vorgestellt hatte. Seine Betrachtungen waren sehr gemischter Natur, aber ein warmes Gefühl für Dorothea erfüllte ihn, trotzdem er die Verdachtsgründe nicht von sich weisen konnte, die sein Verstand ihm immer wieder vorhielt. Ihre Juwelen befanden sich noch in seiner Tasche. Warum hatte sie ihm diese anvertraut? Er konnte sich über ihr Vertrauen nicht freuen, denn immer wieder überlegte er, was sie wohl zu der ganzen Komödie veranlaßt haben könnte.

Unter diesen Gedanken war ihm der Weg nach der Stadt nur wenige Minuten lang erschienen. Noch nie war er so wenig in der Verfassung gewesen, seinen Geschäften nachzugehen; immer und immer wieder

tauchte das Bild des wunderschönen Weibes vor seinen Augen auf. Gewaltig rief er sich davon los und fragte sich nach der Wohnung des Karl Schott hin. Er fand den Erfinder in seiner Werkstatt an der Rückseite seines Hauses. Er war ein Mann von schlanker, etwas gebeugter Gestalt, grau, beinahe weiß, runzlig wie eine aetronierte Fläche und doch auffallend stark nach Tabak. Seine Augen blühten unter den überhängenden grauen Brauen ungewöhnlich scharf und glänzend hervor, und es erschien Anderfen, als ob dies Leuchten von der leidenschaftlichen Verfolgung einer Idee herrühre.

„Guten Tag, Herr Schott,“ begann Gerhard, der sich vorgenommen hatte, dem Erfinder gegenüber als begeisterte Anhänger des Luftschiffsports aufzutreten. „Ich halte mich seit ein paar Tagen in Mittenwalde auf und höre von Ihrem Ruhm als Erbauer von Flugmaschinen. Ich interessiere mich schon seit langem für Aeroplane und lenkbare Ballons und nahm mir daher vor, einen Besuch bei Ihnen zu machen.“

„Hm,“ sagte Schott und schloß die Tür seiner Werkstatt, als ob es gelte, ein großes Geheimnis zu bewahren. „Wie sagten Sie doch, daß Sie heißen?“

Anderfen nannte ihm seinen richtigen Namen und fügte hinzu: „Ich habe mich noch nicht als Aviator berühmt gemacht, aber, lieber Himmel, es hat doch jeder so seine Hoffnungen.“

„Sie werden nie instande sein, einen Ballon zu steuern,“ sagte Schott in rauhem Ton. „Das kann ich Ihnen sagen!“

„Ich fange an zu glauben, daß Sie recht haben,“ stimmte Anderfen zu. „Es ist eine entmutigende und kostspielige Geschichte, wie man's auch versuchen mag.“

„Ich bringe es fertig. Bis aufs Tüpfelchen ist alles ausgegearbeitet,“ rief Schott eifrig, der sich von der Nähe des Gelingens hinreißen ließ. „Ich werde in der aller-nächsten Zeit eine Menge Geld haben, um meine Maschine fertigzumachen zu können, eine Menge! Es dauert nur so lange, bis es kommt.“

„Ja, so geht es uns allen,“ bemerkte Anderfen

um den Mann zum Weiterprechen zu bringen. „Wir leiden alle an dem Mangel an Geld.“

„Warum können Sie's denn jetzt nicht auszahlen, wo der Mann tot ist?“ fragte Schott, als ob er erwartete, daß jedermann seine Verhältnisse kennen müsse. „Ich brauche das Geld jetzt, heute, diesen Augenblick! Es ist schlimm genug, wenn ein Mann so lange gestorben ist und ausruht, als ob er noch zwanzig Jahre leben wolle. Aber daß ich jetzt noch warten und warten und warten muß, wo er schon längst tot und begraben ist, das fasse ich nicht.“

„Ist ein Freund von Ihnen kürzlich gestorben?“ fragte Gerhard. „Hat er Ihnen das nötige Geld für Ihre Arbeit hinterlassen?“

„Romische Art Freundschaft, wenn ein Mensch so lange leben bleibt,“ bemerkte der fanatische Erfinder. „Und jetzt kriegt ich das Geld nicht einmal. Das hält mich furchtbar auf!“

„Sie sind immerhin glücklicher als viele von uns, wenn Sie es überhaupt bekommen,“ meinte Anderfen. „Es war wohl ein Freund hier in Mittenwalde?“

„Nein, nein, er war nur zwei Tage hier,“ versetzte Schott. „Ich habe nur wenig von ihm gesehen. Er starb in der Nacht drüben im Dorfe.“ Seine scharfen Augen hefteten sich plötzlich argwöhnisch auf seinen Besucher. „Was geht Sie denn überhaupt das alles an?“ fragte er.

„Nichts, es zeigt nur, daß die großen Erfinder nicht immer vergessen werden,“ erwiderte Gerhard. „Nicht alle von uns haben solches Glück.“

„Die Welt hat keine Ahnung, wie groß ich bin,“ erklärte der Erfinder, den ausgeworfenen Köder sofort ergreifend. „Aber das sage ich Ihnen, in dem Augenblick, wo die Versicherungsgesellschaft mir das Geld gibt, schwinge ich mich zum Himmel auf. Ich löse die Sterne droben aus! Ich werde Berlin zeigen, was fliegen heißt! Ich weiß, was ich will, und nichts auf der Welt wird mich daran verhindern. Was sind alle diese blödsinnigen Ballonfabrikanten mit ihren roten, seidnen Zigarren? Tödlische Zigarren sind

verlautet im bayerischen Kriegsministerium, daß tatsächlich eine Einigung zwischen den Bundesstaaten über den Waffengebrauch des Militärs erzielt worden sei und daß diese Vereinbarung in den nächsten Tagen amtlich bekannt gemacht werde.

Deutschland und Rußland.

Berlin, 22. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Wochenrundschau: Das neue Fürstentum Albanien erhielt sein erstes Ministerium.

Abreise des Kaisers.

Berlin, 23. März. Der Kaiser hat gestern abend seine Reise nach Wien, Venedig und Korfu vom Bahnhof Friedrichstraße aus angetreten.

Förderung der Bodenständigkeit der Landarbeiter.

Berlin, 23. März. Eine bemerkenswerte Maßnahme zur Hebung der sozialen Lage der Landarbeiter hat die kaiserliche Guts herrschaft in Cabinen getroffen.

es, sage ich Ihnen, tödlich, warten Sie es nur ab! Andererseits starrte ihn an. Ein neuer Gedanke war plötzlich in seinem Hirn aufgetaucht.

„Nun, vielleicht besuche ich Sie noch einmal, solange ich hierbleibe,“ bemerkte er. „Ich sehe, Sie sind sehr beschäftigt, und ich will Sie nicht länger von Ihrer Arbeit abhalten.“

„Das einzig richtige Prinzip,“ brummte der Alte and schaute nach dem Himmel. Andererseits blickte auch hinauf und sah hoch oben im Blauen einen Vogel, der majestätisch dahinflug.

„Wahrhaftig!“ sprach er leise vor sich hin. Da, zwischen den Tabakblättern, in einer ganz kleinen Höhlung, die durch den Biß fast geschlossen war, sah er deutlich ein grobes weißes Pulver, das aus kleinen, harten, grob gemahlene Kristallen bestand.

Kaiserliche Reisebispositionen.

Berlin, 24. März. Das Kaiserpaar wird auf seiner Rückreise von Korfu auch Karlsruhe einen Besuch abstatten, der zwei Tage dauern dürfte.

Berlin, 24. März. Der Ertrag des Rennwettgeleges für das Reich, der amtlich auf 15 Millionen Mark geschätzt wurde, ist bekanntlich zur Deckung der Besoldungsvorlage bestimmt.

Von den Parteien.

Berlin, 23. März. Im Reichstagsgebäude fand gestern eine von ca. 200 Personen besuchte Vertrauensmänner-Versammlung der beiden Fraktionen, deutsche Reformpartei und deutsch-sozialistische Partei statt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der deutsche Kaiser in Wien. Wien, 23. März. Kaiser Wilhelm ist gegen 11 Uhr auf dem Benzinger Bahnhof eingetroffen, wo er von Kaiser Franz Joseph auf das herzlichste begrüßt wurde.

Wien, 23. März. Die Blätter übernehmen einen Artikel der „Politischen Korrespondenz“ zum Besuch Kaiser Wilhelms, in dem es heißt: Dem Besuche des deutschen Kaisers, der den beiden Monarchen die Möglichkeit einer vertraulichen Aussprache bietet.

„Wenn es das ist, was Sie vermuten,“ sagte er „so wird ein kleiner Zusatz von Eisenoxyd die Flüssigkeit leuchtend blau färben.“ Er goß das Eisen, das ebenfalls flüssig war, in das Glas, und sofort erschien die brillante blaue Farbe in ihrer ganzen todringenden Schönheit.

8. Kapitel.

„Wo hin die Spuren zeigen.“

Also handelte es sich hier doch um ein Verbrechen und zwar um ein ganz hinterlistiges, teuflisches Verbrechen! Andererseits eilte die Straße entlang, nachdem er die Apotheke verlassen hatte, glühend vor Aufregung und in tiefe Gedanken versunken.

Gerhard war sich klar darüber, daß es Schott auf allen würde, wenn er ihn heute noch einmal aufsuchte

nedig zu begrüßen. Diese Begegnung bildet eine neue von höflichem Gepränge freie, aber darum nicht minder einbrucksvolle Kundgebung des Dreibundes und der persönlichen wie politischen Intimität der Herrscher über diese Allianz verknüpften Mächte.

Italien.

Die Kaiserreise.

Venedig, 24. März. Der Kaiser ist um 9 Uhr 40 vormittags hier eingetroffen und hat sich sogleich am Bord der „Hohenzollern“ begeben.

England und Italien.

Rom, 23. März. Die heftigen, übrigens wenig begründeten Angriffe, die der frühere römische Korrespondent und jetzige Chefredakteur der Londoner „Times“, Steed, gegen Giolitti und überhaupt gegen die politische Führung Italiens in zwei Artikeln richtete, erregen hier lebhaftes Aufsehen.

Holland.

Aufstandsbewegung in Neu-Kamerun.

Antwerpen, 24. März. Aus dem Kongo hier eingetroffene Reisende berichten von einem ausgedehnten Aufstande in dem von Frankreich an Deutschland abgetretenen Gebiete Neu-Kamerun.

Frankreich.

Französisch-russischer Zusammenschluß.

Paris, 21. März. Der französische Botschafter in Petersburg, Paleologue, wird voraussichtlich wieder nach Petersburg abreisen.

Sturz des französischen Ministeriums? Paris, 23. März. In nationalistischen und konservativen Blättern wird erzählt, daß unter den Radikalen Zwistigkeiten ausgedrohen seien und daß ein Teil derselben der Ansicht sei, es wäre für ihre ganze Partei sehr bedenklich, wenn die Wahlen unter einem so geschwächten Ministerium wie Doumergue stattfinden würden.

Der Caillaux-Skandal.

Paris, 24. März. Aus Marseille wird gemeldet: Eine große Demonstration gegen Caillaux fand gestern in Marseille statt. Etwa 150 Studenten hatten zunächst eine Versammlung auf einem öffentlichen Platz abgehalten.

Der einzige Versuch, von er anno jetzt in der zugelegenenheit machen konnte, war bei Frau Willmer, in deren Haus Hartwig gewohnt hatte. Er machte sich sofort auf den Weg dorthin, und in einer sehr natürlichen Ideenverbindung richteten sich seine Gedanken auf die Zigarrentische, die er vor ungefähr einer Stunde in der Hand gehabt, und aus der Hartwig ohne Zweifel das oergiftete Exemplar genommen hatte, um es zu rauchen.

Gerhard erreichte Frau Willmers Haus, wo die Dame selbst ihm die Tür öffnete, ihn aber dann eine Ewigkeit warten ließ, bis sie in einer Hinterstube ihre Toilette dem Besuch zu Ehren vervollständigt hatte.

„Ich habe mir erlaubt, Sie aufzusuchen, Frau Willmer, um ein paar Kleinigkeiten über den verstorbenen Herrn Hartwig zu hören, dessen Tod vorige Woche in Neufeld erfolgte. Ich bin der Vertreter einer Versicherungsgesellschaft, die der Form halber diese Nachforschungen anstellt, ehe sie die Summe auszahlt.“

„Er war auf jeden Fall ein sehr netter Mann,“ jagte Frau Willmer, „und gerade, als ich auf das Geld rechnete, muß er hingehen und sterben. Ich hätte wirklich nicht gedacht, daß er so wäre.“

„Hatte er viele Besucher?“ fragte Gerhard, sofort den Punkt berührend, der ihm der wichtigste schien. „Ich meine aus der Nachbarschaft, oder vielleicht auch andere Leute?“

Winnen kurzer Zeit war ihre Zahl auf etwa 500 angewachsen. Der große Zug zog dann geschlossen auf die Präsektur, wo er in laute Rufe ausbrach...

England.

Die Homerule-Krise.

London, 21. März. Das Kriegsamt teilte einem Vertreter des "Daily Telegraph" mit, daß der Kommandeur der Truppen in Irland vor einiger Zeit den Befehl erhalten habe, besondere Maßregeln zum Schutze des Staatseigentums zu ergreifen...

Japan.

Tokio, 23. März. Da das Parlament das Budget nicht angenommen hat und infolge der Meinungsverschiedenheiten der beiden Kammern hinsichtlich der Einschränkung des Flottenbauprogramms, hat das Kabinett beschlossen, zurückzutreten.

Aus Stadt und Land.

Sinsheim, 22. März.

Auf heute Mittag 3 Uhr hatte der neugewählte Vorsitzende des Männerhilfsvereins Sinsheim, Herr Götz, Amisvorstand, Oberamtmann Tritschler die Mitglieder zur Generalversammlung in den großen Saal eingeladen. Von hier und auswärts waren sehr viele gekommen. Die Sanitätskolonnen, die Frauenvereine von hier, Redarbischofsheim, Reichen usw., die Helferinnen vom Roten Kreuz, die ja alle das Ziel des einberufenen Vereins verfolgen, hatten sich zahlreich eingefunden...

Sinsheim, 24. März.

Herr Stadtvater Kamp wurde auf 1. April nach Konstanz versetzt. An seine

Stelle tritt Herr Vikar Ernst von Brödingen. Wenn Herr Stadtvater Kamp einestells zu seiner ehrenvollen Beförderung aufrichtig beglückwünscht werden darf, ebenso lebhaft ist andererseits das einmütige Bedauern der ev. Gemeinde, diesen vortrefflichen Geistlichen und Kanzelredner schon wieder verlieren zu müssen...

Steinsfurt, 24. März.

Die erste Mannschaft der Fußballklub "Phönix" Steinsfurt weilte am Sonntag in Waibstadt, um gegen die dortige Abteilung des Jünglingsvereins ein Weitspiel auszutragen. Nach Beginn des Spiels konnte "Phönix" durch ein Eigentor Waibstadts schon in Führung gehen. Der zweite Erfolg ließ nicht lange auf sich warten, als der Rechtsaußen einen Elfmeter in feiner Manier verwandelte...

Eppingen, 22. März.

Die gefröhliche Jubiläumfeier der landwirtsch. Kreiswinterschule nahm einen sehr schönen Verlauf. Etwa 300 Teilnehmer waren aus nah und fern herbeigeeilt, um sich als ehemalige Schüler, Lehrer, Vorstände und Freunde der Anstalt, an dem seltenen Feste zu beteiligen. Als Vertreter des Ministeriums des Innern nahm der Groß-Bundeskommissar Geh. Oberregierungsrat Dr. Clemm von Mannheim an der Feier teil. Ferner waren erschienen die Amisvorstände Oberamtmann Roth-Eppingen und Oberamtmann Tritschler-Sinsheim...

Eppingen, 23. März.

Zu Gunsten des Kriegerdenkmalfonds wurde hier gestern eine Sammlung von Haus zu Haus veranstaltet, wobei 1328,80 Mark eingegangen sind.

Heidelberg, 23. März.

Am Freitag und Samstag fanden in hiesigen Lehrseminar die mündlichen Schlussprüfungen statt. Von 76 Kandidaten konnten 74 als bestanden erklärt werden, während zwei Schüler das Reifezeugnis nicht erhalten können.

Heidelberg, 23. März.

Verhüteter Selbstmord. Samstag nacht traf ein Wächter der Wache und Schließgesellschaft am Neckar eine 83 Jahre alte Frau an, welche drei Kernen in der Hand haltend, laut betete und im Begriff war, sich im Neckar den Tod zu geben. Der Wächter hielt die anscheinend Geisteskrante von ihrem Vorhaben ab und führte sie ihre Wohnung zurück.

Heidelberg, 23. März.

Der Sommertagszug fand am gestrigen Sonntag in althergebrachter Weise statt. Unter Abfindung des Sommertagsliedes, das hier der historischen Ueberlieferung getreu ohne Begleitung einer Musikkapelle gelungen wird, zogen die Kinder, hundertbünderte Steden tragend, durch die Straßen der Stadt. Der Himmel machte ein finsternes Gesicht, der Regen drohte, doch blieb es während des Zuges leidlich trocken.

Meiningen, 24. März.

Im unbewohnten Haus des Landwirts Engelhard Schleiter brach Feuer aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Der Gebäudeschaden beträgt ca 5000 Mk., der Fahrnischaden 4000 Mk.

Mannheim, 23. März.

Am Freitag abend fand man in einem Bau der Anilinfabrik in Ludwigshafen den 21 Jahre alten ledigen Arbeiter Joh. Steinel bewußtlos auf. Man beförderte ihn ins Krankenhaus, wo er in der Nacht zum Samstag verstarb ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Sektion der Leiche ergab, daß der Tod infolge eines schweren Schädelsturzes eingetreten ist. Es wird vermutet, das der Verstorbenen die 3 bis 4 Meter hohe Stiege hinabgestürzt ist, vor der er aufgefunden wurde.

nc. Mannheim, 23. März. Eine Krise entwickelte sich in der Wandervogel-Bewegung in Baden. Wie der Leiter der Mädchenortsgruppe I Prof. Schmitt-Henner-Mannheim mitteilt, haben sich in der Ortsgruppe Mannheim Tendenzen geltend gemacht, die eine klüßartige Bewegung dieser Wandervogel-Ortsgruppe bezwecken und antisemitische Neigungen in sich tragen...

nc. Wertheim, 23. März.

Gestern nachmittag fiel beim Spielen ein sechsjähriger Knabe in den angeschwollenen Main und ertrank. Seine Kameraden sprangen nach dem Unglück davon.

nc. Karlsruhe, 24. März.

Der 57 Jahre alte Tagelöhner Joh. Wolf wurde vor etwas mehr als einer Woche von dem Bahnarbeiter Karl Groß durch Schläge mit einem Stuhl lebensgefährlich verletzt. In der vergangenen Nacht starb nun Wolf an den damals erlittenen Verletzungen.

nc. Pforzheim, 23. März.

Der neu errichtete Tierpark von Gustav Kern auf dem Hagel hat sein in ersten aber recht bösen Winter sehr gut überstanden. Es ist kein einziges Tier eingegangen, in den letzten Wochen wurden dagegen wieder eine größere Anzahl neue angeschafft. Der hiesige Unternehmer hat nun auch die behördliche Erlaubnis zum Bau eines Warmhauses für Reptilien erhalten, mit dessen Aufstellung demnächst begonnen werden wird.

nc. Neuchen, 23. März.

Am Samstag mittag fiel das 15 Monate alte Kind Klara des Landwirts Karl Lang in die Rensch und ertrank.

nc. Freiburg, 23. März.

Um nicht dienen zu müssen schob der Bureauangestellte M., dem der Einjährig-Freiwilligen-Berechtigungschein entzogen worden war, bei der letzten Musterung einen mit einem Sprachfehler behafteten Strohmännchen vor. Aber — o weh! — der Strohmännchen wurde zu den Grenadieren ausgehoben! Die Sache kam ans Tageslicht, M. und sein Helfer wurden verhaftet und M. von der Musterungskommission sofort zur Infanterie für tauglich erklärt.

nc. Krozingen, 24. März.

Die feierliche Eröffnung des neuen Thermalbades Krozingen fand heute vormittag im Beisein einer großen Anzahl geladener Gäste statt. An die Eröffnung des Bades schloß sich nach einem Rundgang ein Festmahl im Bahnhofsotel. Die Krozinger Quelle, die bekanntlich anlässlich des Erdbebens im Jahre 1911 zutage trat, gilt nach dem Urteil der Sachverständigen für die wasserreichste heiße Quelle von Europa und liefert täglich 7 000 000 Liter Wasser.

nc. Neuenburg, 23. März.

Die Industriellehrerinnen Friederike Kuhn und Spindler, die für 50 jährige Dienstzeit das von der Großherzogin gestiftete goldene Verdienstkreuz erhielten, wurde von der Stadtgemeinde mit einer goldenen Kette ausgezeichnet.

nc. Singen a. S., 23. März.

Ein heiteres Eisenbahnunglück bot jüngst die Randenbahn. Ein hier im Gepäckwagen verstautes Ehestandslokomotiv nahm auf der Endstrecke zwischen Binningen und Beuren-Bisingen plötzlich Reiß aus und rollte den Abhang hinunter. Doch zugleich sprang der Gepäckschaffner "in voller Fahrt" zum Wagen heraus und dem schlüchtigen Wägle nach, das er bald erwischte. Triumphierend schob er es auf der Landstraße zur Station, wo eben der Zug eingelaufen war; freudig nahm die Eigentümerin das defektierte Kinderwägelchen in Empfang und mit einem dankbaren Blick auf den entschlossenen Ueberbringer.

Verschiedenes.

Auffehen erregende Verhaftung.

Ludwigshafen, 24. März. Der bayerische Landtagsabgeordnete Eugen Abrecht, der die Tochter des Mannheimer Rechtsanwalts v. Harber entführt haben soll, um sich in den Besitz ihres Vermögens zu bringen, ist gestern abend wegen Betrugs in der seit kurzem schwebenden Millionen-Streitfrage Abrecht-Harber in Mannheim verhaftet worden. Die Kandidaten konnten 74 als bestanden erklärt werden, während zwei Schüler das Reifezeugnis nicht erhalten können.

Eine Soldatenfamilie.

Altheim, O. A. Riedlingen, 20. März. Hier haben wir eine soldatenreiche Familie. Briefträger Heilborn hatte 10 Söhne, von diesen haben 8 ihre Dienstzeit in verschiedenen Regimentern gebient und dienen noch.

Der Giftmörder Hopf hingerichtet.

Frankfurt, 23. März. Heute früh fand die Hinrichtung des Giftmörders Hopf statt. Als Hopf nach seinem letzten Wunsch gefragt wurde, verlangte er Zigaretten, die er in aller Seelenruhe rauchte. Er ging heute morgen mit auf dem Rücken gefesselten Händen handhaft zum Schaffot. Die Hinrichtung wurde durch den Scharfrichter Groepeler aus Magdeburg vollzogen. Die Leiche kommt in die Anatomie nach Marburg.

Marktberichte.

Sinsheim, 24. März. Dem heutigen Schweinemarkt waren 72 Milchschweine und 0 Käufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 30-45 Mk. per Paar.

Mosbach, 24. März. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 392 Milch- und 45 Käuferschweinen. Erstere wurden zu 23-45 Mk., letztere zu 60-90 Mk. verkauft.

Wetterbericht.

Von Nordwest her rückt ein Luftwirbel gegen den Mittel- und Oberrhein, der beim Erreichen unseres Gebietes westliche Winde und vorwiegend bewölkttes, mäßig kühles Wetter, verbunden mit Regenfällen bringen wird.

Vorschubverein Sinsheim

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

findet am **Sonntag, den 5. April d. Js., nachm. 2 1/2 Uhr** im Saale des Gasthauses „zum Löwen“ in Sinsheim mit folgender Tagesordnung statt:

1. Mitteilung der Jahresrechnung und der Geschäftsbilanz,
2. Revisionsbericht des Aufsichtsrats,
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats,
4. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns,
5. Bericht über die von dem Verbandrevisor vorgenommene Revision,
6. Festsetzung des Höchstbeitrages der die Genossenschaft belastenden Anlehen und Spareinlagen,
7. Wahl für 3 ausscheidende Mitglieder des Aufsichtsrats,
8. Besprechung etwaiger Wünsche und Anträge.

Die Bilanz, sowie eine den Gewinn und Verlust des Jahres 1913 zusammenstellende Berechnung — Jahresrechnung — ist von jetzt an im Geschäftslokal zur Einsicht der Mitglieder aufgelegt.

Sinsheim, den 20. März 1914.

Der Aufsichtsrat des Vorschubvereins Sinsheim
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Ludwig Frank, Vorsitzender.

Liberaler Volksverein.

Heute Abend Stammtisch im Gasthaus „zum Lamm“.

Haben Sie Ratten?

Dann machen Sie auf jeden Fall einen Versuch mit dem berühmten Vertilgungsmittel für Nagetiere

Rattentod (Felix Immisch, Delitzsch.)

Vorrätig in Kartons à 50 Pfg. in der Apotheke in Sinsheim.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend - nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Millionen gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Reizhusten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugn. von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Herstelt bestmögliche und wohlschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei

Sugo Ernst in Sinsheim, J. H. Ruppert in Sinsheim, Joh. Weber in Neckarbischofsheim, Otto Günther, Condit. in Eichersheim, Gustav Günther Colw. Hdl. in Eselbach, Aug. Niebergall Colw. Hdl. in Happenan, Gustav Strauß in Grombach.

Zu haben in allen Apotheken.

Todes-Anzeige.

Erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, alle Bekannte von dem Ableben unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Louise Ruppert Wtw.

geb. Goos

in Kenntnis zu setzen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
August u. Heinrich Ruppert.

Neckarbischofsheim, Badenweiler, den 23. März 1914.

Beerdigung findet Mittwoch, den 25. März, nachmittags 2 Uhr in Neckarbischofsheim statt.

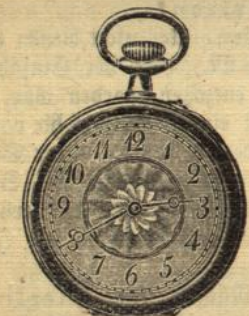
K. Blum

Inh. Max Kohn Telephon Nr. 77

Sinsheim

Gardinen Brise bises
Rouleaux
Läuferstoffe, Bettvorlagen
Tischdecken

Reelle billige Bedienung.



E. Schick

Hofuhrmachermeister
Sinsheim
und
Waibstadt

Zur Konfirmation

empfehle ich mein sehr reichhaltiges Lager in Herren- und Damenuhren sowie Gold- und Silberwaren

Damenuhren

Silbergehäuse von 12 Mk. an
Goldgehäuse von 24 Mk. an
Goldgehäuse mit Sprungdeckel von 35 Mk. an

Herrenuhren

Nickelgehäuse von 5 Mk. an
Silbergehäuse von 12 Mk. an
Goldgeh., offen von 40 Mk. an
Goldgehäuse mit Sprungdeckel von 75 Mk. an

Geschmackvoll gravierte oder vornehm polierte Gehäuse

Ich leiste für guten Gang der Uhren Garantie, jede Uhr wird vor der Abgabe sorgfältig nachgesehen und reguliert. Beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse, daß nur der gelehrte Fachmann solche Garantie zu geben vermag.

Große Auswahl in Uhrketten.

Rheinische Creditbank

Wredeplatz Heidelberg Ludwigsplatz

An- und Verkauf
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren
Vermietung v. Stabfächern in feuerfesten Gewölben
Eröffnung von Krediten
Entgegennahme von Bareinlagen zur Verzinsung
Ausstellen v. Kreditbriefen u. Schecks auf alle Länder

Annahme von Spareinlagen unter günstigsten Zinsbedingungen

Friedrich Gimmi Nachf.

Heidelberg Hauptstr. 90

Schulranzen für Knaben und Mädchen von Mk. 1.75 an.

Reisekoffer in allen Größen von Mk. 8.00 an.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Echte Rohrplattenkoffer in jed. Größe zu billigen Preisen.

Brieftaschen, Cigarrentaschen, Reise-Neccessaires.

Reisetaschen Rindleder imitiert von Mk. 2.00 an.

Handkoffer Rindleder imitiert von Mk. 2.75 an.

Portemonnaie aus einem Stück Leder Mk. 1.25

Damen-Ledertaschen. 2.50 3.00
Bessere Damen-Ledertaschen in grosser Auswahl bis zu den elegantesten.

Lebendfrische

Seefische

treffen Donnerstag ein.
Wilh. Scheeder.

Steckenpferd-Seife

die beste Liliennilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint, Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

Apoth. Dr. Kieffer; J. Neuss Wtw.; J. Rohleder.

Hierzu ein 2. Blatt.